

≡ Jahresbericht 2021

Schulmuseum

www.schulmuseumbern.ch

Bern

60'000

Objekte

aus
Jahren 400

Liebe Leserin, lieber Leser

War 2021 ein gutes Jahr? War das 'Glas 2021' halb voll oder halb leer? Haben wir viel geklagt und gehadert? Jede und jeder wird sein eigenes Urteil über 2021 fällen. Eine Weisheit, die mich auch beim Fotografieren begleitet, lässt sich zweifellos auch für das vergangene Jahr anwenden: Manchmal muss man die Perspektive wechseln, um den Himmel zu sehen.

Genug des Grübelns und Philosophierens. Das Schulmuseum Bern in Köniz schaut auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Es wurde geöffnet, geschlossen und geöffnet. Stete Begleiter waren die Masken, die Desinfektionsmittel und natürlich der Abstand. Geimpft oder ungeimpft, geboostert oder nicht, wichtig war die Einhaltung der behördlichen Vorgaben. Und wir sind damit doch ganz gut über die Runden gekommen. Natürlich sind wir weit entfernt von den eindrücklichen Rekorden von 2019 bezüglich der Zahl von Besuchenden und von Gruppen. Aber wir sind auch nicht mehr auf den Minimalzahlen von 2020. Schülerinnen und Schüler haben sich gesehnt nach Aktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände und ausserhalb ihres Schulzimmers. Durch die generelle Verkleinerung der Besuchergruppen haben wir unser Angebot erweitert. Schulklassen kamen fast immer in den Genuss einer historischen Lektion und eines Workshops. Dies hat unsere Vermittlungs-Expertinnen und -Experten stark gefordert und oft auch an die Grenzen des Machbaren gebracht. Mit bewundernswertem Einsatz und einer ebensolchen Moral hat das Team die Herausforderungen gemeistert.

Unser neues Angebot 'Mit Schnaps und Ranzen' wurde mit professioneller Hilfe entwickelt und erlaubt es Besuchenden auch die Sammlung mit ihren unermesslichen Schätzen zu entdecken. Leider liess sich diese Führung im Berichtsjahr pandemiebedingt noch nicht intensiv vermarkten. Doch der diesbezügliche Start ins Jahr 2022 ist vielversprechend. In der Sammlung wurde gezielt und strukturiert weitergearbeitet. Das Team im Untergrund leistet hervorragende Arbeit und leistet einen grossartigen Beitrag an die Sichtbarmachung unserer historischen Objekte. So ist es sowohl für Fachpersonen wie auch für Laien faszinierend, in Gruppen unsere Sammlung zu entdecken.

Der Jahresbericht thematisiert die Forschungsbeiträge, den Tintenfasspreis, die Medienberichte und v.a.m. Zweifellos finden Sie nicht nur im Textbereich viele spannende Beiträge, sondern auch Bilder widerspiegeln die nachhaltige Dynamik im smb.

Erlauben Sie mir noch ein Wort zum Wechsel in unserer Geschäftsleitung. Pia Lädach hat uns per Ende Februar 2021 nach 5 Jahren verlassen, um die Leitung des Creaviva zu übernehmen. Wie schon an anderen Stellen ausgeführt, war Pia massgeblich an der Weiterentwicklung des smb beteiligt und hat die Professionalisierung unserer Institution eingeläutet. Wir sind dankbar für alles was sie für das smb geleistet hat, aber auch dafür, dass sie uns als Stiftungsrätin

weiterhin die Treue hält. Am 1. März 2022 hat Andrea Matter die Leitung übernommen. Aus einer jüngeren Generation stammend, fokussiert sie auf andere Schwerpunkte. Der Stiftungsrat erwartet von ihr das Setzen von Akzenten in den Bereichen Mittelbeschaffung, Kommunikation und Vernetzung. Es war kein leichtes Unterfangen, in Zeiten von Lock-Down und eingeschränkter persönlicher Kontakte alle Mitarbeitenden und Partner kennen zu lernen. Doch dürfen wir erfreut zur Kenntnis nehmen, dass Ihre Bemühungen in den Fokusbereichen erste Früchte tragen.

Wie immer endet mein Vorwort mit einem riesigen Dankeschön. Was unsere Mitarbeitenden in tausenden von ehrenamtlichen Stunden auch im Berichtsjahr wieder geleistet haben, können sich Aussenstehende kaum vorstellen. Ihnen ist es zu verdanken, dass unsere Institution gedeiht, sich entwickelt und positiv in die Zukunft blicken darf. Unseren Partnern sind wir zu Dank verpflichtet, denn sie helfen mit, die Schul- und Bildungsgeschichte der letzten 400 Jahre zu bewahren und zu vermitteln. Zu danken haben wir auch verschiedenen Sponsoren und Geldgebern, denn sie erlauben uns, im Jahr 2022 auch die Schule der Zukunft zu thematisieren. 'Schule. Experiment Zukunft' wird eine einzigartige, interaktive und mobile Ausstellung werden, die anhand des uns bekannten politischen Diskurses verschiedene denkbare Zukunftsmodelle unserer Schule beleuchtet. Bleiben Sie also interessiert. Es lohnt sich.

Und wie gesagt, manchmal muss man die Perspektive wechseln, um den Himmel zu sehen.

Ernst Jörg



Tätigkeitsbericht Stiftungsrat

Sitzungen und Mitgliederversammlung

Im Jahr 2022 fand sich der Stiftungsrat des Schulmuseums Bern in Köniz zu fünf Sitzungen zusammen; pandemiebedingt fanden diese teilweise digital statt. Die Gönnersammlung musste gänzlich auf dem Zirkularweg erfolgen.

Erfreulicherweise konnte der jährliche Strategietag im Oktober physisch im Hotel Bad Murtensee stattfinden. Zusammen mit Mitarbeitenden und Beiräten wurde intensiv über die Zukunft des smb nachgedacht.

Strategietag

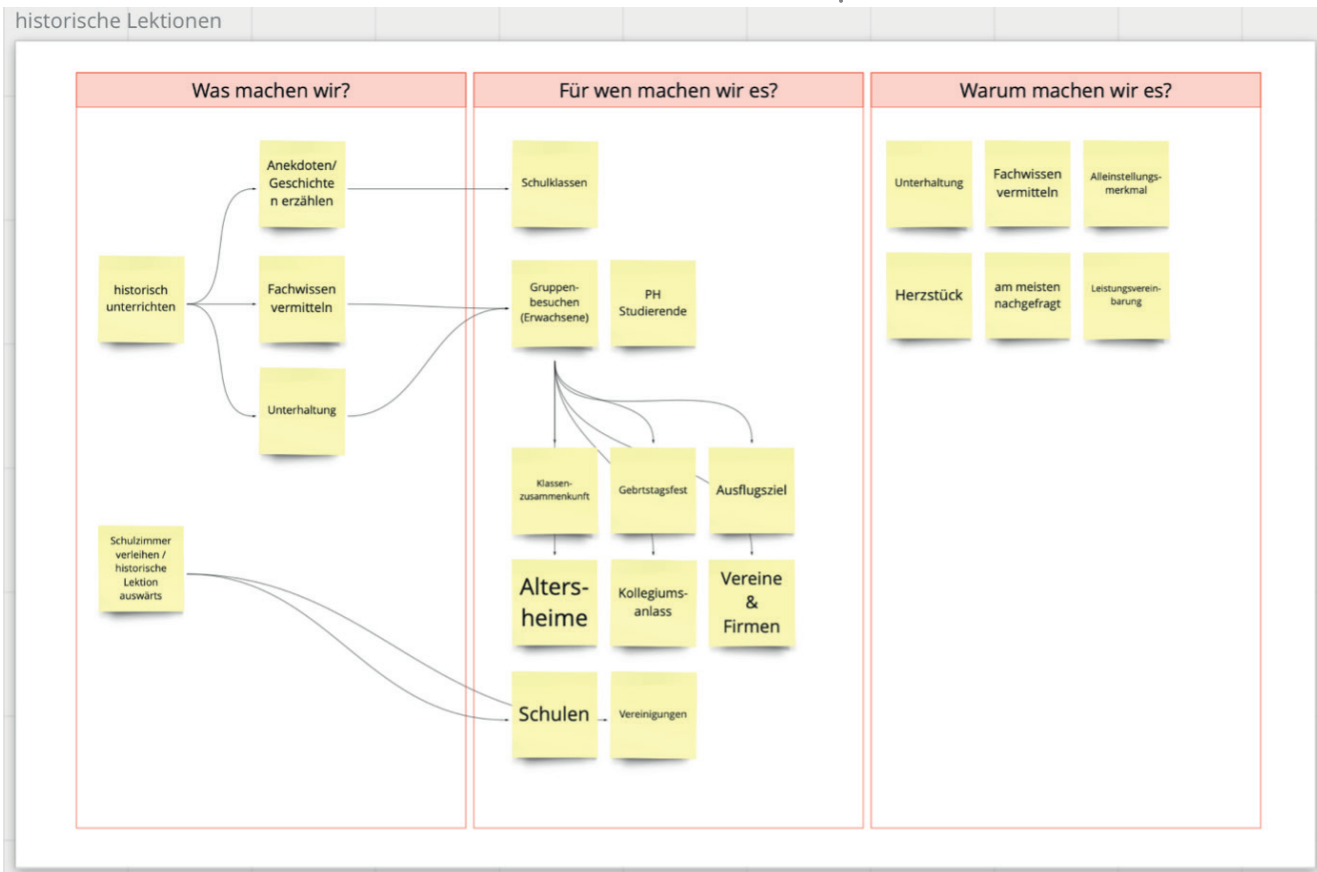
Am 23. Oktober 2021 trafen sich Mitarbeitende des Schulmuseums Bern zum jährlichen Strategietag im Hotel Bad Murtensee. Ziel war es, sich gemeinsam über die aktuellen Aufgaben und Angebote klar zu werden und Punkte herauszuarbeiten, auf die in den kommenden drei Jahren fokussiert werden soll.

Im Bereich der Ausstellung wurde klar, dass diese hauptsächlich für Gruppen konzipiert wird und weiterhin konzipiert werden soll. Einzelbesuchende stellt man nicht in den Fokus. Besonders wichtig erschienen die angebotenen Vermittlungsprojekte, wie Workshops und Führungen. Mit den wechselnden Ausstellungen will das smb einen Aktualitätsbezug herstellen, den Blick in die Zukunft wagen und dies auch zur Kommunikation nutzen.

Ausstellung



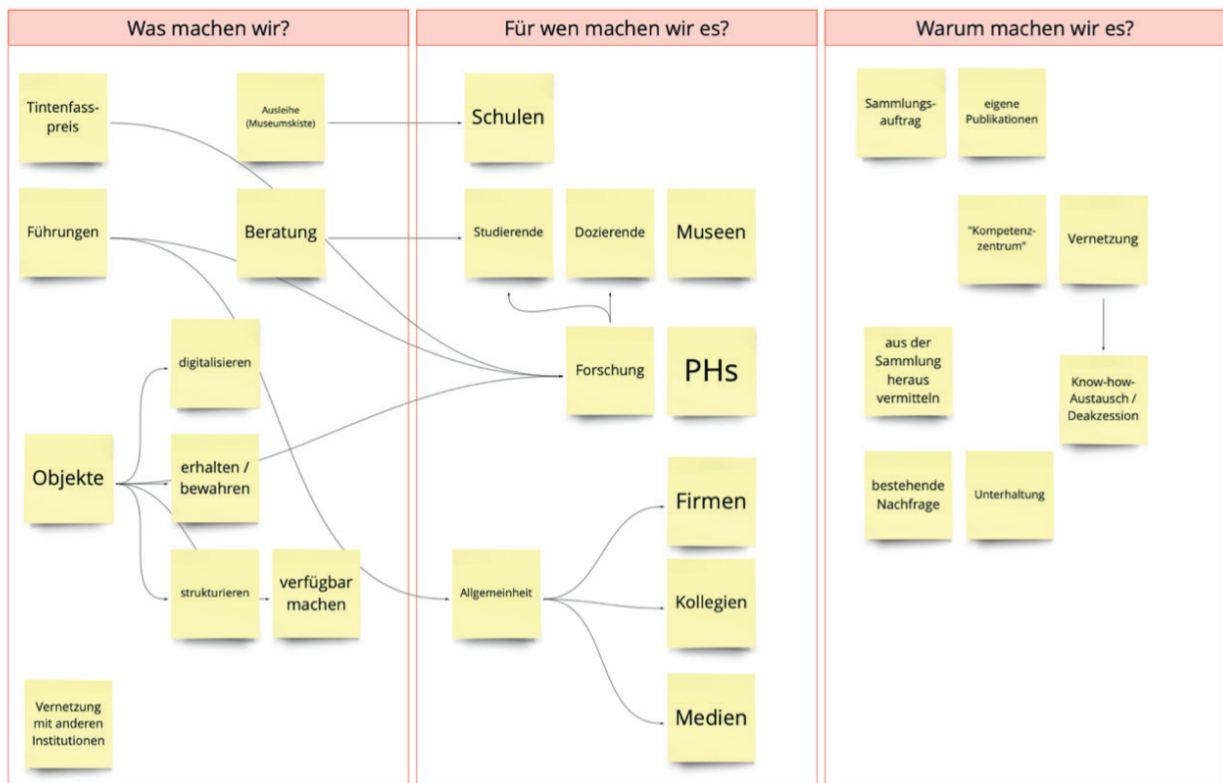
Am meisten nachgefragt werden die historischen Lektionen. Hierbei wird zielgruppenspezifisch vermittelt, wie Schule früher war; je nach Fokus mehr durch das Vermitteln von Fachwissen oder durch das Erzählen von Geschichten. Die Vermietung des Klassenzimmers an Schulen, Vereinigungen oder Museen wird ebenfalls nachgefragt. Dieses Angebot bildet das Herzstück der Schulmuseums Bern und ist in seiner Art einzigartig.



Die Sammlung bewahrt seine Objekte und macht sie gleichzeitig verfügbar. Durch Führungen kann sie sowohl einem Fachpublikum wie auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Die Möglichkeit, Museumskisten auszuleihen, ist vor allem für Schulen interessant.

≡ Das Schulmuseum Bern will sich mit anderen Institutionen vernetzen, sich durch eigene Publikationen und dem Tintenfasspreis als Kompetenzzentrum etablieren und stillt durch die vielen Möglichkeiten die bestehende Nachfrage.

Sammlung



Am Nachmittag widmete sich das Team der Zukunft. Gesammelt wurden Sätze zur Frage «Was ist die wichtigste Aufgabe des smb in den kommenden drei bis fünf Jahren».

- Unter den Stichwörtern "Schulgeschichte erlebbar machen" vermehrt Bezahlangebote erstellen und verkaufen.
- Dauerhafte rechtliche Sicherstellung der Sammlung, allenfalls inklusive Räumung des eingelagerten Zivilschutz- und Sanitätsmaterials am jetzigen und noch zu findenden Ort.
- Als schulgeschichtliches Kompetenzzentrum in der D-CH bekannter werden, über die geplanten Sonderausstellungen, die Aktivitäten der Sammlung, hist. Lektionen und Workshops, dank intensiver publizistischer Aktivität, stärkeren Besucherreferenzen, publikumsausgerichteter Aktivität im Kontext der vier Aufgabenfelder.
- Klare Vorstellungen und Ziele festhalten und dafür sorgen, dass sich Mitarbeiter und Leitungsteam dahinter stellen und die nachhaltige finanzielle Basis sichergestellt ist.
- Antwort auf die Frage «Funktion des Schulmuseums» – «Unterstützende Wirkung für die Weiterentwicklung des Schulwesens»
- Dank klarem Konzept in den nächsten Jahren unsere Mittelbeschaffung sicherzustellen und dank breiterer Personeller Abstützung marktgerechte Angebote in einem vernetzten Umfeld anbieten.
- Das Kerngeschäft so präzisieren und aktualisieren, dass das smb mit den verfügbaren Ressourcen seine Funktion erfüllen kann.
- Ausgehend von aktuellen Fragen in Form von VA/Ausstellungen, Publikationen die Sammlung und das Museum bekannter machen.

- Als Museumsteam zusammenwachsen.
- Mehr öffentliches Bewusstsein für das smb.
- Den Stiftungszeck erfüllen mit Fokus auf Sammlungserschliessung und gruppenspezifische Vermittlung, nebenbei Argumentarium aufbauen um gesellschaftliche Relevanz aufzuzeigen.

Herausgearbeitet wurden daraufhin drei Hauptfelder, auf die in den kommenden Jahren fokussiert werden soll:

Finanzielle Sicherheit

Das Schulmuseum Bern kann sein Angebot nur durch die unglaubliche Arbeit vieler motivierter und engagierter freiwilliger Mitarbeitenden aufrecht erhalten. Die finanziellen Mittel sind äusserst beschränkt, durch die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Bern aber dennoch vorhanden. Mit der kommenden Wanderausstellung «Schule. Experiment Zukunft» wird das smb auch in anderen Nachbarkantonen sichtbar sein. Dies gilt es zu nutzen. Das von Ernst Jörg ausgearbeitete Projekt sieht vor, Leistungsvereinbarungen mit anderen Kantonen abschliessen zu können und so eine breiter abgestützte finanzielle Basis zu erhalten.

Ebenfalls wird Andrea Matter nach Abschluss des Fundraisings für die kommende Ausstellung intensiv nach Partnern für den laufenden Betrieb des smbs suchen.

Angebote des smb bewerben

Das Schulmuseum Bern möchte in den kommenden Jahren die Sichtbarkeit ausserkantonale erhöhen, um zum einen bei Fachpersonen als Kompetenzzentrum wahrgenommen zu werden und zum anderen, um weitere Schulklassen für die Workshops und historische Lektionen zu begeistern.

Hierfür werden die bereits vorgenommenen Bemühungen intensiviert und weitere unternommen. Namentlich sind dies:

- Tagungsteilnahmen, Netzwerktreffen
- Sichtbarkeit im öffentlichen Raum (Bibliotheken, PHs, Museen, Partnerinstitutionen)
- Im Rahmen der Ausstellung «Schule. Experiment Zukunft» Medienpartnerschaft lancieren
- Online-Angebot ausbauen
- In den Kantonen, in denen die Ausstellung «Schule. Experiment Zukunft» zu sehen sein wird:
- Persönliche Kontaktaufnahme mit (regionalen) Medien (Radio, TV, Print, online)
- Kontaktaufnahme mit NWEDK, BKZ, EDK-Ost
- Recherche Berufsverbände, Kontaktaufnahme
- Berichte platzieren in Schulblättern
- Zusammenarbeit/Kontaktaufnahme mit
- PHs zur Ausstellung Begleitprogramm anbieten
- Wettbewerb «Schule der Zukunft» für die Schulen im jeweiligen PH-Kanton lancieren

Personal

In einigen Bereichen des smb fehlt es derzeit an Personal. Dies betrifft zum einen die wichtige Stelle des Stiftungsratspräsidiums. Sie wurde öffentlich ausgeschrieben – es zeigt sich, dass es wichtig ist, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten direkt anzusprechen und darauf aufmerksam zu machen.

Auch im Bereich der Vermittlung ist es wichtig, einen grösseren Stamm an Mitarbeitenden zu rekrutieren, um zum einen der Nachfrage nachkommen zu können, und zum anderen, um etwaige Ausfälle kompensieren zu können. Hierzu sollen die Stellen zum einen auf den bisherigen Plattformen ausgeschrieben werden, zum anderen soll der Kontakt zu Bildung Bern und der Fraktion der Pensionierten ausgebaut werden. Zu entscheiden wäre, ob man durch Praktika auch jüngere Personen ans Schulmuseum Bern binden könnte.



Tätigkeitsbericht Ressorts

Im März 2021 nahm die neue Geschäftsleiterin Andrea Matter ihre Arbeit auf. Zusammen mit Pia Lädach, die neu Geschäftsleiterin des CREA VIVA ist, fand die Übergabe statt. Die umfassende Einarbeitung ermöglichte es, dass wie geplant am 6. Mai 2021 die neue Ausstellung "Jitz rede-n-ig" eröffnet werden konnte.

Ausstellung

Wer kommuniziert wie im Klassenzimmer? Wie war das früher und wie ist es heute? Die Ausstellung im Schulmuseum Bern thematisiert erwünschte und unerwünschte Formen von Lärm und Stille im Unterricht und regt dazu an, sich mit Formen der demokratischen Teilhabe auseinanderzusetzen.

An drei inszenierten Inseln dreht sich alles um die Kernthemen REDEN, SCHWEIGEN, ZUHÖREN.

≡ Mehrere Generationen berichten darüber, was es für sie heisst und hiess, in der Schule reden zu dürfen, reden zu müssen und reden zu wollen. Ihre Geschichten werden in allen, die aus dem Volksschulalter herausgewachsen sind, persönliche Erinnerungen wecken...

Die drei Themeninseln dienen zugleich als Versammlungsplätze, wo in Kleingruppen über das Verhältnis von Demokratie und Kommunikation diskutiert und das Debattierhandwerk unter die Lupe genommen wird. Und natürlich folgt auf die Theorie die Praxis: Die Inseln werden zur Bühne für Debattierübungen. Alle Gruppenbesuche werden von Fachpersonen begleitet. Für die Schulklassen stehen je nach Altersklasse Vermittlungsangebote zur Verfügung:

Redestab (Zyklus 1 [ohne Kindergarten] und 2)

Die Teilnehmenden beschäftigen sich in Kleingruppen und unter Anleitung mit den Inhalten der Ausstellung. Die Schülerinnen und Schüler erleben Momente der Stille und üben das aufmerksame Lauschen und Zuhören. Sie reflektieren über Gesprächsregeln und das Reden im Unterricht. Anschliessend stellen sie einen Redestab her, der sogleich eingesetzt wird. Den Redestab können die Schülerinnen und Schüler mit nach Hause nehmen.

Reden, Schweigen und Zuhören (Zyklus 2)

Die Teilnehmenden erhalten einen altersgerechten Einblick in die Themen der Ausstellung. Die Schülerinnen und Schüler erleben Momente der Stille und üben das aufmerksame Lauschen und Zuhören mit vier Ohren. Sie reflektieren über Gesprächsregeln und das Reden



im Unterricht. Sie beschäftigen sich mit Kinderrechten und Teilhabemöglichkeiten im Schulalltag und formulieren eigene Forderungen und Ideen für die wachsende Pinwand im Museum. Aus Filz basteln die Schülerinnen und Schüler ein Keimucksmonster, das während dem Workshop eingesetzt wird.

Meine Rolle im Klassenverband (Zyklus 3)

Die Teilnehmenden beschäftigen sich unter Anleitung mit den Inhalten der Ausstellung. Mittels eines Fragebogens vertiefen die Schülerinnen und Schüler den Themenbereich "Welcher Kommunikationstyp bist du?" Nach der Auswertung des Fragebogens setzt sich jede Person mit ihrer Rolle näher auseinander. Dieser Prozess kann im Unterricht weitergeführt werden; Unterlagen für die Lehrpersonen zur Vertiefung des Themas stehen zur Verfügung.

Debattieren lernen (Zyklus 3 und Sek II)

Angeleitet durch den Trägerverein „schweiz debattiert“ erlernen die Teilnehmenden in der Ausstellung das Debattierhandwerk und üben sich in einer Minidebatte. Die Debattierangebote sollen die Lust am rhetorischen Auftritt und die Freude am Argumentieren fördern. Die Debattierenden bekommen Zeit und Raum, sich inhaltlich vorzubereiten und Pro- und Contra-Positionen auszuloten. Das Selbstvertrauen in die eigenen Debattierfähigkeiten wird gestärkt; gleichzeitig entsteht Respekt vor der anderen Position.



Vernissage-Song

Aufgrund der Pandemiebeschränkungen war keine physische Vernissage möglich. Doch das smb wurde kreativ und überraschte mit einem eigens zur Ausstellung komponiertem Song inklusive Musikvideo als Vernissage.

Hierfür engagiert wurde der Berner Musiker TomTell, der zusammen mit Oliver Schmocker das Video in der Sammlung sowie dem historischen Klassenzimmer gedreht hat. Unser Sammlungsleiter Mark Kohler wählte gekonnt passende Objekte aus, die mit Diskolicht und Nebelmaschine in Szene gebracht wurden. Bewusst pointiert stellt der Song fragen, die vielfach im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern diskutiert wurden.

Zu sehen ist das Video auf
<https://www.schulmuseumbern.ch/ausstellung>



Songtext

Wo kommen wir her?
 Wo gehen wir hin?

Sie, Herr Lehrer: was ist ein Tellurium?
 das hat es hier im Schulmuseum...
 wo kommen wir her, wo gehen wir
 hin?
 ich wollte nur mal eben fragen...

Die Kreidezeit ist lange her
 Dieses Schulhochdeutsch redet nie-
 mand mehr
 Ist das Klassenzimmer bald nur noch
 im Museum?
 Brutalität wie im Kolosseum?

Mit Virtual Classroom, mit BYOD
 Eltern aus dem Häuschen im Home
 Schooling
 Oder bleiben sie zu Hause? Macht das
 Sinn?
 Ja, wo führt das hin?

Sie, Herr Lehrer?
 Fragen über Fragen,
 Fragen fragen, darf man immer
 aber gueti Antworte si sälte

Ir Pouse chunt de d'Realität
 mit Lektione über Exklusivität
 Grossi Pouse für chliini Stars
 Klassekampf i sächzäh Bars

Die Alte schlachte alti Schlachte uus
 ob Geopolitik oder um ds Schuelhuus
 Die wo nachechöme, die chöme nid
 druus
 wül si makes glich wie die voruus...

Wie weimer zäme rede?
 Wie weimer zäme läbe?
 Mitenand oder jede gäge jede?
 Weimer schlegle? Weimer häbe?
 Me muess guet lose, dassme ds Lüti
 ghört
 Mir Mönsche hei schiins nie usglehrt
 Ist Wissen Macht und ist die Macht
 beim Volk?
 Ist Schulpflicht wichtig für unseren
 Erfolg?

TINTEN FASS

Schweizerischer Preis für Bildungsgeschichte

von Katharina Kellerhals, Elfenau im März 2021

Tintenfasspreis 2020

Das Schulmuseum Bern verleiht jährlich einen Preis für einen gut lesbaren, originellen und kritischen Beitrag mit schul-, bildungs- und/oder erziehungsgeschichtlichem Hintergrund und Aktualitätsbezug. 2020 erhielt ihn Peter Metz für seinen Text "Das Töchterinstitut Elfenau in Bern und Grindelwald".

Laudatio

"Emsiges Ringen führt zum Gelingen!"

Das ist der Leitspruch in einem hundertjährigen Berner Zeugnisbüchlein. Historiker und Historikerinnen kennen das Ringen um neue Erkenntnisse und so wird der erste Tintenfasspreis an Dr. Peter Metz verliehen.

Peter Metz hat das Bündner Primarlehrerpatent erworben, Pädagogik, Philosophie und Psychologie studiert – auch am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern – und 1991 promoviert. Neben seiner Dozenten-Tätigkeit an verschiedenen Schweizerischen Pädagogischen Hochschulen hat Peter Metz in intensiv-detektivischer, zeitraubender Quellenarbeit profunde neue Erkenntnisse zum "Auf- und Ausbau des Schweizer Schulwesens" zusammengetragen und veröffentlicht.

Seit 1999 hat er in verschiedenen Projekten über allgemeinbildende Schweizerische Mittelschulen geforscht. Die differenzierten, systematisch übersichtlichen Ergebnisse dieser umfangreichen Forschung können wir nun in der Publikation *Schulen auf besonnter Höhe* nachverfolgen. Peter Metz fokussiert in diesem Buch auf private alpine Mittelschulen, die zwischen 1875 und 1950 ohne staatliche oder kirchliche Trägerschaft gegründet wurden und teilweise bis heute bestehen. Es ist eine bildungshistorische Langzeituntersuchung, die aufzeigt, was Geschichte leisten kann und dass "erst die Entwicklungsgeschichte einer Erscheinung" uns in "ihr Wesen" einzuführen vermag. So dient auch diese bildungshistorische Darstellung nicht dem Gestern, sondern "durch das Gestern dem Heute und Morgen".¹

Peter Metz zeigt auf, wie diese Geschichte – ganz unglamourös – in einer Phase der Erstarrung des öffentlichen Schulsystems mit reformpädagogischem Pioniergeist und innovativen Schulgründungen im Schweizerischen Unterland begonnen hat. Im Zuge der allgemeinen Lebensreformbewegung um 1900 und mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs erhielten beschauliche Bergdörfer einen Bahnanschluss und so wurden Schulfilialen "auf besonnter Höhe" realisiert, die sich zusätzlich als Katalysator für den Tourismus erweisen sollten.

Wie unterhaltsam so ein Blick in die Vergangenheit sein und unsere Sicht auf gegenwärtige Dinge erweitern kann, zeigt auch das eingereichte preisgekrönte Kapitel, in dem Peter Metz eine ehemalige private Berner Schule, das Töchterinstitut Elfenau in der Stadt Bern aufleben lässt.

BERN Töchterinstitut Elfenau

Herrliche, gesunde Lage, Sprachen, Künste, Realfächer
Hauswirtschaftl. Unterricht. – Sommer- u. Wintersport
Prosp. und Refer. Herr & Frau Dr. Fischer

¹ Lehrpläne für den Heimat- und Geschichtsunterricht der Primarschulen des Kantons Bern, 1919.

Minutiös rekonstruiert er den Zeitgeist, spürt der Gründungsidee nach und beschreibt den Schulalltag der jungen Frauen aus wohlhabend bürgerlichem Haus, die an dieser Institution den letzten Schliff für ein Leben in guter Gesellschaft erhalten. Als kritischer Deutschlehrer und Vorsteher an einer öffentlich städtischen Schule baute Kaspar Fischer für seine siebenköpfige Familie eine stattliche Landvilla – heute befindet sich darin ein Altersheim für demenzkranke Menschen – im Diplomatenviertel der Stadt. In diesem komfortablen Haus eröffnete Kaspar Fischer mit seiner Genfer Frau Louise Fischer-Chevallier 1915/16 besagtes Töchterinstitut. 1922 wurde “auf besonnerter Höhe” von Grindelwald eine Sommerfiliale eröffnet. Die Gattin führte das Institut, die fünf Buben genossen ein reformpädagogisch stimmiges Familienleben – auch der Vater unterrichtete neben seiner Tätigkeit an der Töchterhandelsschule in Bern noch am Institut –, wobei die Persönlichkeit der Mutter und eigenständig umsichtigen Directrice nur bedingt mit dem traditionell geschlechterspezifischen Erziehungskonzept der jungen Frauen übereinstimmte.

≡ Der zweite Weltkrieg und das Ausbleiben ausländischer Kundschaft bewirkte die Schliessung vieler privater Bildungsangebote, so auch des Töchterinstituts in der Elfenau.

Das Schulmuseum Bern würdigt mit dem kleinen Anerkennungspreis Tintenfass das Werk von Peter Metz, der zwar keine Schule gegründet hat, der aber Pläne entwirft, wie man Forschungslücken schliesst – in diesem Sinn könnte das Zitat, das er dem Schulgründer des heute noch existierenden Instituts Montana widmet, sicher auch für ihn gelten: “Ideen sind da, um verwirklicht zu werden. Da blitzt im Gehirn eines Menschen ein Gedanke auf, eine Vorstellung, gewinnt Farbe und Gestalt, [...] wird schliesslich zur fixen Idee, die den Menschen vollständig beherrscht und von der es nur eine Erlösung gibt: Umsetzung in die Tat”². Wir freuen uns auf weitere (Berner) Schul-Geschichten, Peter Metz.

Verleihung

Auch eine physische Verleihung fiel der Pandemie zum Opfer. Doch auch hier gelang es dem smb, kreativ eine Lösung zu finden. Die junge Künstlerin Ana Filipovic hat den preisgekrönten Text bildnerisch umgesetzt. Von ihrem Werk “Women’s Ground” gibt es 12 farblich individuelle Originale. Eines erhält der Gewinner des Tintenfasspreises 2020, die anderen 11 Originale sind käuflich.

Die Künstlerin dokumentierte das Entstehen der Werke in einem Video, welches unter <https://www.schulmuseumbern.ch/tintenfass2020> zu sehen ist.

² Metz, 2019, Schulen auf besonnerter Höhe, S. 118.

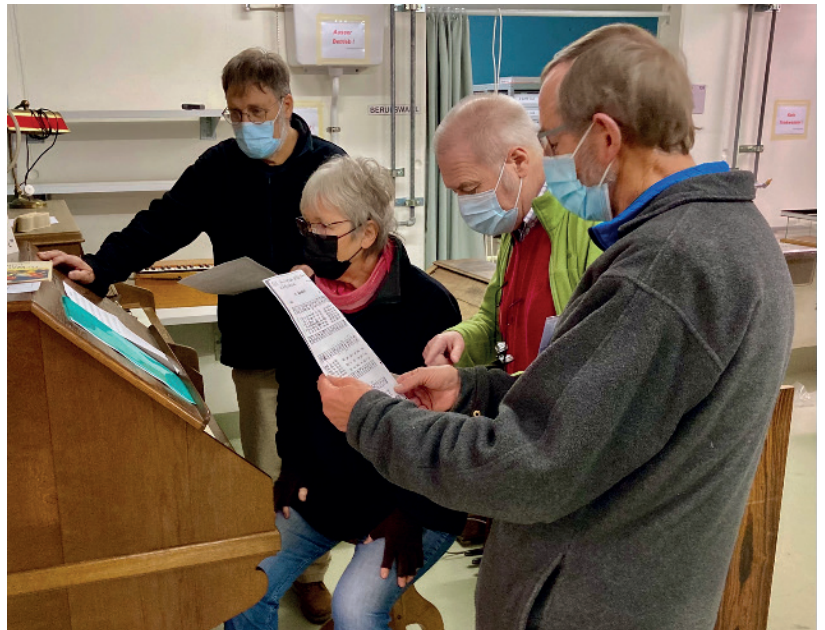


Sammlung

Allgemeines

Das vergangene Jahr 2021 war das erste, das in seiner ganzen Dauer durch die Pandemie geprägt war. Bis zu Ostern war nicht nur das Museum, sondern auch die Sammlung offiziell geschlossen. Erst nach und nach getrauten wir uns, die gewohnte Arbeit mit den entsprechenden Schutzmassnahmen wieder aufzunehmen.

Ich wage deshalb zu behaupten, dass sich im kühlen Keller niemand angesteckt hat, obwohl wir es trotz Masken, vielen Desinfektionsmitteln und dem gebührenden Abstand oft lustig hatten. Sogar singen konnte man mit den Masken – wie zum Beispiel hier bei der “Einweihung” des neuen Musikraumes am 13. Dezember 2021.



Personelles/Arbeitsleistung

Trotz den teilweisen Schliessungen übertrafen wir im 2021 mit 1608 Arbeitsstunden das Niveau von 2018 um fast 300 Stunden. Dies war möglich, obwohl bis Ende März die Sammlung offiziell geschlossen bleiben musste. Allen Widrigkeiten zum Trotz arbeitete ein kleines Team mit minimaler Präsenz gelegentlich in der Sammlung und ermöglichte dadurch, dass diverse Arbeiten in Home-Office erledigt werden konnten. All die Stunden im stillen Kämmerlein wurden jedoch nie gezählt ...

Im Frühling endete auch die Anstellung unserer Zivildienstleistenden. Einerseits gab es nicht mehr genug zu tun, da die grossen Serienarbeiten beendet waren, andererseits für spezielle Arbeiten das erforderliche Betreuungspersonal nicht zur Verfügung stand. Trotzdem darf das Projekt “Zivis” der vergangenen Jahre als sehr erfolgreich und befriedigend gewertet werden.

Die seinerzeit angeschafften Computer für das Zivi-Büro im Ritterhaus wurden zwischenzeitlich als zusätzliche Arbeitsplätze in die Sammlung integriert; sie leisten uns dort sehr gute Dienste.

Arbeitsübersicht

Im vergangenen Jahr wurde zunächst die Erfassung der noch nicht abgeschlossenen Fachbereiche beschleunigt und grösstenteils beendet. Es bleiben noch diverse kleine Gebiete, die jedoch durch die Montagscrew bewältigt werden können. Zudem fallen in allen Gebieten Nachträge an, wobei jedes einzelne Objekt genau überprüft und anschliessend entweder entsorgt oder registriert werden muss.

Ein ähnliches Verfahren wurde für die früher sehr zahlreich provisorisch beiseite gelegten Duplikate und überzähligen Exemplare nochmals überprüft und angewendet. Dadurch gelang es, unsere Bestände an ausleihbaren Klassensätzen deutlich zu bereichern oder aufzustocken. Im zweiten Halbjahr standen dann grössere Deakzessionsanstrengungen und Schritte für einen optisch anschaulicheren Gang durch die Sammlung im Zentrum. Nebst der speziellen Einrichtung einiger Räume für das Projekt "Mit Schnaps und Ranzen" versuchten wir, auch andere Räume "wohnlicher" und gleichzeitig informationsfreundlicher zu gestalten (beispielsweise Projektorenzentrum, Musikraum).

Deakzessionen und Zugänge

Ein wichtiges Ziel unserer Tätigkeit ist es, dem Sammlungskonzept nicht entsprechende Objekte auf sinnvolle Weise loszuwerden. Bevor jedoch als letzte Variante die Entsorgung bleibt, versuchten wir, für noch verwendbare Gegenstände geeignete und interessierte Abnehmer zu finden. Dies ist oft eine zeitintensive und gelegentlich schwierige Aufgabe.

Im vergangenen Jahr gelangen uns folgende wichtige Deakzessionen:

- 4. März: Ein Schuber mit Dokumenten des Jakob Sterchi (1845–1922) mitsamt Vorträgen und Abhandlungen an die Burgerbibliothek Bern, Münsterstrasse 63 in Bern
- 19. März: Übergabe einer Pergamentsurkunde mit Siegel von Häutligen BE aus dem Jahr 1572 (inkl. Transkription von Hans Schmockler aus dem Jahr 1970) an Vinzenz Bartlome vom Staatsarchiv des Kantons Bern
- 6. Juli: Übergabe von drei Kisten mit Dias aus der Vogelschauserie des seinerzeitigen EMD in Zusammenarbeit mit der SwissTop mit dem Titel «Flying over CH» an das Archiv der Schweizerischen Luftaufklärung in Dübendorf (Herr H. Steck)



Von all diesen Schenkungen liegen Dankeschreiben und Übergabeprotokolle vor.



- Oktober: Übergabe von rund 20 Projektoren nach sorgfältiger Analyse und Mithilfe durch Herrn Peter Beck, Stiftungsrat des Museums ENTER. Dieses Material wird entweder vom Museum ENTER oder von der privaten Sammlung von Herrn Beck übernommen. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Es warten noch viele technische Geräte auf genaue Überprüfungen mit anschließendem Entscheid über ihre Deakzession.
- Weitere ca. 20 defekte oder unbrauchbare Projektoren, Schreib- und Rechenmaschinen wurden mit Hilfe der Gemeinde Köniz sachgerecht entsorgt.



Zugänge

Diese einzeln aufzulisten, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen. Grundsätzlich aber wurden alle Zugänge zuvor durch die Sammlungsleitung überprüft und je nach Angebot genehmigt oder abgelehnt. Bei mehreren Gelegenheiten war das Team Scheuner/Zoppi/Kohler vor Ort und arbeitete sich durch oft tonnenschwere Bücherlawinen, um die geeignetsten Exemplare für die Sammlung zu finden. Nur so konnte der begrenzt zur Verfügung stehende Platz sinnvoll bewirtschaftet werden.



Öffentliche und private Führungen

Als Vorbereitung des neuen Führungskonzepts «Mit Schnaps und Ranzen» wurden noch im Frühling die Werbeaufnahmen für den Videoclip in der Sammlung gedreht. Geschäftsführerin Andrea Matter bewährte sich dabei als Pilotin für den Kameramann...

Im August fanden als Generalprobe zwei interne Führung durch die Sammlung statt. Die Teilnehmenden waren vom Erlebnis begeistert. So lernten auch «erfahrende Kellermäuse» ihre Sammlung aus anderen Blickwinkeln kennen.

Forschungsarbeiten

Auch im vergangenen Jahr wurden unsere Bestände für verschiedene Forschungsarbeiten genutzt. Als schönes Beispiel möchte ich die Masterarbeit von Christoph Heiniger erwähnen. Er transkribierte die umfangreichen Texte und Niederschriften des gewesenen Lehrers Jakob Schifferdecker für dessen Sohn Ernst Gottwald Alexander. Die sehr gut bewertete Masterarbeit und seine Erlebnisse bei der Erstellung stellte Christoph am 15. November 2021 dem ganzen Kellerteam vor und fand dafür grosse Anerkennung und Applaus.

In der Sammlung gibt es noch weitere Bestände, die auf die Bearbeitung durch Studierende im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten warten.

Personelles

Im Verlauf des Jahres hatten wir die Freude, vier neue Mitarbeitende für die Montags-Crew aufnehmen zu können.

Julia Strobel arbeitet als ausgebildete Historikerin im Rahmen eines BNF-Projekts in der Historischen Bildungsforschung, erarbeitet Objektgeschichten und publiziert diese auch in unseren internen Medien.

Ueli Schmid ist pensionierter Sekundarlehrer und widmete sich zunächst der Aufarbeitung unserer Schätze der bildenden Kunst. Seit kurzem betreut er die grosse Sammlung an Geräten und Modellen für den Physik- und Chemieunterricht.

Annelies Franzen kommt ebenfalls aus dem Lehrerberuf. Sie beschäftigt sich den Bereichen Erfassung und Kontrolle und hat sich bereits gut mit der Materie vertraut gemacht.

Nikolaj Sempach stiess am St. Nikolaustag zu uns. Als Geschichtsstudent untersucht er gezielt einzelne Abteilungen (z.B. Schulgemeinde Zumwald, Seminar Hofwil) und prüft deren weitere Bearbeitungsmöglichkeiten.

Alle Neuen haben sich bestens in unser grosses Team integriert und sind auf dem besten Weg, für uns zu wichtigen Stützen zu werden.

Ausblick

Die Arbeit des Jahres 2021 verlief trotz den teilweise mühsamen Einschränkungen zu meiner vollsten Zufriedenheit. Ganz besonders hervorheben möchte ich die tolle Zusammenarbeit mit meiner Stellvertreterin Esther Scheuner und mit Barbara Zoppi, der Leiterin unserer Ausleihe.

Nicht nur diesen beiden, sondern dem ganzen Team danke ich herzlich für den stets vorbildlichen Einsatz bei der Arbeit und dem herzlichen Umgang miteinander.

So bleibt nur die Hoffnung, dass das nächste Jahr ohne weitere pandemische Eskapaden verläuft und wir in unseren Vorstellungen einer beispielhaften Sammlung bernischer Kulturgüter einen weiteren Schritt näherkommen dürfen.



: Jahresrechnung 2021

ERTRAG	2020	2021	Äbw.
Vermittlung, Sonderausstellung	2'857.00 CHF	2'962.15 CHF	4'05.15 CHF
Schul-Geschichten Buchprojekt	6'832.00 CHF	1'680.34 CHF	-4'751.66 CHF
Shop	883.00 CHF	1'551.29 CHF	2'668.29 CHF
Ausleihen	75.00 CHF	1'070.89 CHF	995.89 CHF
Events, Anlässe	0.00 CHF	0.00 CHF	0.00 CHF
Beihilfe, Sponsoring, Spenden	165'891.00 CHF	137'926.89 CHF	74'135.00 CHF
Raumvermietungen	0.00 CHF	0.00 CHF	0.00 CHF
Verluste aus Forderungen	-58.00 CHF	-210.89 CHF	-168.00 CHF
Eigenleistungen (Personalaufwand ohne Verrechnung)	250'000.00 CHF	340'000.89 CHF	-90'000.00 CHF
Total ERTRAG	536'493.00 CHF	542'180.78 CHF	55'687.13 CHF
AUFWAND	2020	2021	Äbw.
Hilf. Schicklimer, Sonstige	2'122.15 CHF	0.00 CHF	-2'122.15 CHF
Schulaction, Buchprojekt	2'899.10 CHF	6'660.65 CHF	6'660.65 CHF
Shop	320.00 CHF	403.69 CHF	183.69 CHF
Sonderausstellungen	22'439.10 CHF	15'429.43 CHF	52'999.35 CHF
Events, Anlässe	588.00 CHF	0.00 CHF	-588.00 CHF
Eigenleistungen (Personalaufwand ohne Verrechnung)	250'000.00 CHF	340'000.89 CHF	-90'000.00 CHF
Personalaufwand	440'834.60 CHF	424'288.30 CHF	-35'126.30 CHF
Raumaufwand	15'289.00 CHF	15'200.89 CHF	0.00 CHF
Unterhalt, Rep. Ersatz	2'251.35 CHF	1'149.15 CHF	-2'182.20 CHF
Verwaltungsaufwand	29'679.09 CHF	30'259.81 CHF	-6'419.34 CHF
Werbung, PR, Medien	8'349.25 CHF	19'827.89 CHF	11'587.64 CHF
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	839.49 CHF	536.99 CHF	-182.59 CHF
Finanzaufwand und -ertrag	29.09 CHF	24.75 CHF	1.70 CHF
Ausserordentlicher Aufwand	1'803.40 CHF	446.54 CHF	-516.86 CHF
Ausserordentlicher Ertrag	-7'128.60 CHF	-4'200.81 CHF	2'927.79 CHF
Total AUFWAND	526'258.34 CHF	548'230.89 CHF	82'118.66 CHF
Übertrag Ausstellung, Zukunft und Jo-redeutig	2'892.80 CHF	-1'764.89 CHF	8'128.80 CHF
GEWINN / VERLUST	182.52 CHF	23'086.41 CHF	21'764.89 CHF

AKTIVEN	2021	2020	Äbw.
Fällige Mittel	226'379.80 CHF	212'237.77 CHF	14'133.03 CHF
Forderungen	1'434.50 CHF	710.00 CHF	724.50 CHF
Aktive Abgrenzungen	14'389.49 CHF	100.00 CHF	14'669.49 CHF
Umlaufvermögen	242'203.79 CHF	213'047.77 CHF	29'156.02 CHF
Anlagevermögen	0.00 CHF	1.89 CHF	0.00 CHF
Total AKTIVEN	242'203.79 CHF	213'049.66 CHF	29'156.02 CHF

⋮

PASSIVEN	2021	2020	Äbw.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	3'838.93 CHF	4'728.91 CHF	-8'889.98 CHF
Rückvermerk Krankentaggeldversicherung	388.00 CHF	0.00 CHF	388.00 CHF
Noch nicht bezahlter Aufwand	2'138.00 CHF	4'150.00 CHF	-2'012.00 CHF
Vorleistungen Ausstellung "Jitz rede-n-ig"	0.00 CHF	9'892.89 CHF	-9'892.89 CHF
Vorleistungen Ausstellung "Schule: Experiment Zukunft"	21'688.00 CHF	0.00 CHF	21'688.00 CHF
Passive Abgrenzung	24'165.00 CHF	14'971.80 CHF	19'193.20 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital	27'348.93 CHF	18'771.71 CHF	8'577.22 CHF
Langfristiges Fremdkapital	40'000.00 CHF	40'000.00 CHF	0.00 CHF
Fremdkapital	67'348.93 CHF	58'771.71 CHF	8'577.22 CHF
Stiftungskapital per 31.01.2021	154'577.06 CHF	154'295.84 CHF	281.22 CHF
Bilanzgewinn	22'088.76 CHF	381.52 CHF	21'707.24 CHF
Stiftungskapital per 31.12.2021	176'665.82 CHF	154'677.36 CHF	22'088.46 CHF
Total Eigenkapital	176'665.82 CHF	154'677.36 CHF	22'088.46 CHF
Total PASSIVEN	242'982.75 CHF	313'449.07 CHF	88'466.32 CHF

Betriebsaufwand 35% – Personalaufwand 36% – Werbung, PR, Medien 9% – Verwaltung 20%

Diese Prozentsätze variieren jährlich und werden vor allem durch die aufgelaufenen Kosten für die Ausstellungen beeinflusst.

Die Beiträge der öffentlichen Hand (CHF 141'200.00) sowie die Zuwendungen von Dritten (CHF 85'900.00) machen 88,6 % vom Gesamtertrag aus.

Das wichtigste in Kürze

Covid-19 bedingt resultierten wie schon im Jahr 2020 erhebliche Mindereinnahmen, gleichzeitig entstanden aber auch weniger Kosten. Einbussen ergaben sich bei den Eintritten, den Historischen Lektionen sowie Führungen durch die Ausstellung. Dankenswerter Weise unterstützte und der Kanton Bern und die Gemeinde Köniz bei der Abfederung coronabedingter Ausfälle. Sowohl im Aufwand wie im Ertrag sind bei vielen Positionen kleinere Abweichungen gegenüber dem Budget feststellbar. Rund CHF 20'000.00 konnte in der Kommunikation durch Eigenleistungen eingespart werden. Die Ausstellung „Jitz rede-n-ig“ weist zurzeit einen Ausgaben-Überschuss von CHF 10'029.00 (siehe Bilanz: Vorleistungen) aus. Dieses Ergebnis wird sich bis zum Ende der Ausstellung im Herbst 2022 kaum noch wesentlich verändern. Für die Ausstellung „Schule: Experiment Zukunft“ sind bereits namhafte Beiträge Dritter eingegangen. Nach Abzug der Kosten für Konzept und Szenographie steht per 31.12.2021 ein Gewinn von rund CHF 22'000.00 zu Buche. Hier handelt es sich um einen Zwischenstand.

Nach drei Jahren mit Defiziten – Budget vom Stiftungsrat jeweils genehmigt – dürfen wir uns nun nach 2020 wiederholt über ein positives Ergebnis freuen. Das Schulmuseum Bern ist mit einem Stiftungskapital von CHF 176'765.82 und der Rückstellung von CHF 40'000.00 aus finanzieller Sicht nach wie vor gesund.

Die T+R AG, Gümligen hat die Jahresrechnung 2021 geprüft und diese für in Ordnung befunden. Der Revisorenbericht kann bei der Geschäftsleitung eingesehen oder angefordert werden.

Besucherzahlen

Im Jahr 2021 konnte keine physische Vernissage stattfinden. Andere Veranstaltungen wurden hybrid angeboten. Der Vortrag von Toni Frisch mit dem Titel "Diplomatisches Reden – Erfahrungen aus dem Friedensprozess in der Ukraine" war mit 60 anwesenden Personen ausverkauft. Herr Beat Schwendimann referierte zur Frage "Werden Lehrpersonen bald durch künstliche Intelligenz ersetzt?" – 20 vor Ort anwesende Personen und weitere 20 an den Bildschirmen diskutierten im Anschluss rege mit.

290 Erwachsene und 80 Kinder fanden zu den regulären Öffnungszeiten ins Schulmuseum Bern. Die historischen Lektionen und Workshops besuchten 1560 Kinder und 150 Erwachsene. Damit stieg der Anteil der Kinder, doch der der Erwachsenen sank stark – dies ist zurückzuführen auf die direkt spürbaren Auswirkungen der Pandemie und den vom Bundesrat vorgegebenen Einschränkungen. Das Schulmuseum Bern hat alle Schulklassen geteilt und ohne Zusatzkosten für die Schulen ein Workshopangebot erarbeitet. So konnten die Halbklassen jeweils einen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft werfen.

Im August startete das Angebot "Mit Schnaps und Ranzen" in der Sammlung, welches für Personen ab 18 Jahren ist. Eine Tour durch das Labyrinth, welches mit der Firma #letsmuseum erarbeitet wurde. Unsere Guides enthüllen Geheimnisse und erzählen Geschichten zur Schulgeschichte. Es wird von Objekt zu Objekt gezappt, inmitten von rund 60'000 Zeugen der Vergangenheit. Es konnten 10 Touren realisiert werden.

Gruppenanlässe

Art	Durchführungen	Personen
Sammlung «Mit Schnaps und Ranzen»	10	120
historische Lektionen und Workshops	98	1710
Rahmenveranstaltungen	2	100

Vergleich

Jahr	Gruppenanlässe	Einzelbesuchende
2019	254	780
2020	64	145
2021	110	370

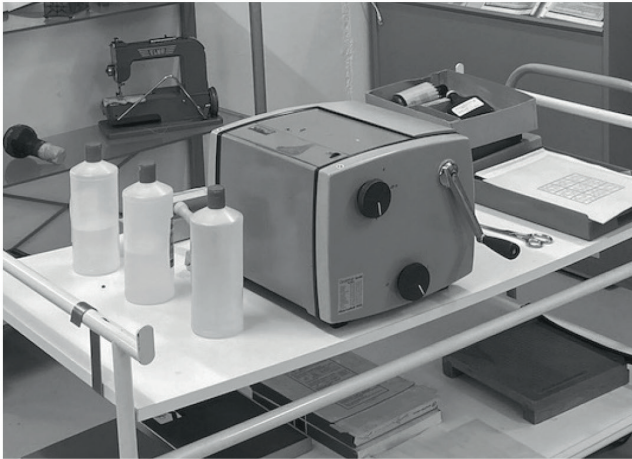


Medienberichte

Auszug

Schulmuseum Bern – Lockdown für Entwicklung genutzt

Mit Schnaps und Ranzen ... Unterwegs im Sammlungs-labyrinth des smb



mmBE, Juni 2021

Könizer Zeitung, Mai 2021

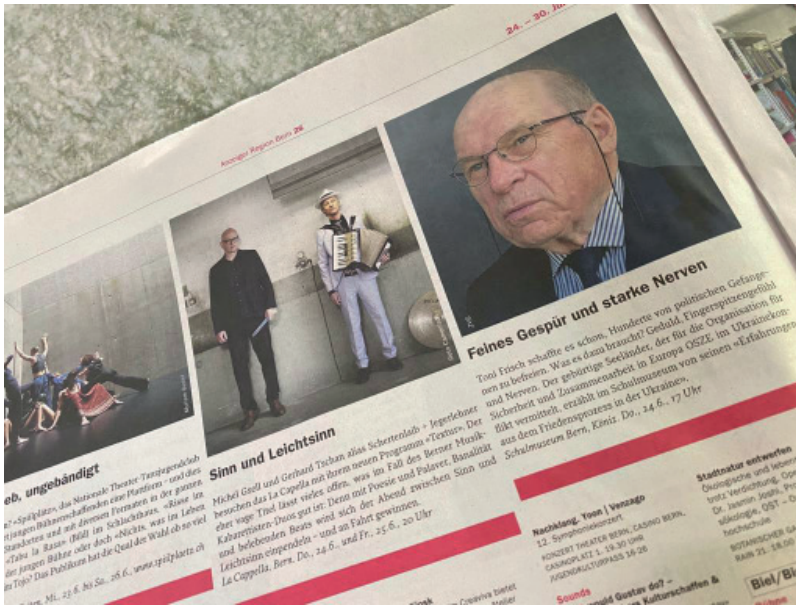
MAI 2021 **GEMEINDE KÖNIZ** KÖNIZER ZEITUNG DER GEMEINDELER 39

«Jitz rede-n-ig!»

Neue Ausstellung im Schulmuseum Bern eröffnet

TomTell» produzierte ein Video zur Eröffnung in einem der Schulzimmer. **Dabei wurde auch mit Lichteffekten gearbeitet.** | Fotos: zvg

KÖNIZ – «Jitz rede-n-ig!» heisst die neue Ausstellung im Schulmuseum Bern (smb), die sich zum Thema Kommunikation im Schulzimmer widmet. Eröffnet wurde die Ausstellung am 6. Mai durch eine Videoproduktion des Musikers TomTell. Am gleichen Tag fand die virtuelle Verleihung des Tintenfasspreises 2020 – dem Schweizerischen Preis für Bildungsgeschichte – statt. Ausgezeichnet wurde der Bündner Bildungshistoriker Peter Metz. Die neue Ausstellung, die noch bis zum 23. September besichtigt werden kann, thematisiert erwünschte und unerwünschte Formen von Lärm und Stille im Unterricht und regt dazu an, sich mit Formen der demokratischen Teilhabe auseinanderzusetzen. An drei inszenierten Inseln dreht sich alles um die Kernthemen Reden, Hören und Zuhören, illustriert durch Objekte aus dem Sammlungsgut des Schulmuseum Bern und Berichten von mehreren Ge-



Berner Kulturagenda, 24. Juni 2021

Anzeiger Region Bern / Berner Kulturagenda **31**

Alte Schule, neue Leiterin

Andrea Matter ist die neue Geschäftsleiterin des Schulmuseums Bern (SMB). Sie glaubt an das Potenzial des kleinen und feinen Hauses – und strebt Wachstum an.

Idyllisch gelegen im alten Haberhaus im Schloss Köniz, beherbergt das Schulmuseum Bern (SMB) ein historisches Schulzimmer, in dem regelmässige Schullektionen abgehalten werden. Das Angebot stosse vor allem bei Schulklassen und Lehrpersonen auf reges Interesse, wie Andrea Matter, die neue Geschäftsleiterin des SMB, sagt.

Nun will sie zusätzlich auf ein Programm setzen, das grössere Kreise erreicht, etwa mit der Wechselausstellung «Jitz rede-n-ig!», die sich ganz um das Thema Kommunikation dreht.

Narrenfreiheit im Klassenzimmer
«Um ehrlich zu sein kannte ich dieses Museum vor meiner Bewer-

bung noch gar nicht – umso schöner, es nun kennenzulernen.» Sie sehe viele Chancen in der Kommunikation nach aussen: «Das reizt mich: Die Narrenfreiheit und Flexibilität, in dem kleinen Haus viel bewegen zu können», so Matter.

Die Bernerin studierte Musikwissenschaften und Germanistik und ist durch und durch in der Kultur heimisch: Sie war unter anderem beim Musikfestival Bern und den Thuner Bachwochen tätig und machte sich in den Bereichen Fundraising und Sponsoring selbstständig.

In Zukunft soll das Haus wachsen – und im besten Fall ins Museumsquartier einziehen. Doch vorerst findet Matter es wichtig, dass es in Bern und Umgebung bekannter wird: «Das Thema Schule betrifft uns alle, wir sozialisieren uns über diesen Kanal und tragen viele Erinnerungen aus dieser Zeit mit uns – gute und schlechte.»

Lula Pergoletti

**Schulmuseum Bern, Köniz
Ausstellung ab Do., 6.5.
www.schulmuseumbern.ch**



Neu im Schulmuseum: Andrea Matter

Berner Kulturagenda, 5. Mai 2021

**«Eine Ausstellung und ein Preis»
Journal B, 6. Mai 2021**

«Das Schulmuseum Bern in Köniz kennen nur Wenige, obwohl es sich einem Lebensabschnitt widmet, die alle irgendwie prägt. Das Museum bricht mit einer neuen Strategie auf, vergibt einen Preis, zeigt eine neue Ausstellung und öffnet seine Sammlung.»

https://www.journal-b.ch/de/082013/kultur/3906/Eine-Ausstellung-und-ein-Preis.htm?fbclid=IwAR0PzVTrM_46nel-4Br0_sIA0D6Aja-47fyjXrmgWZv8K-vjq5Ln_49v59Is



Schulmuseum Bern. Denn Bildung bewegt.

Nirgends in der Schweiz gibt es mehr Objekte zur Schulgeschichte – 80'000 Zeugen der Vergangenheit liegen in der Sammlung des Schulmuseums Bern. Doch nicht nur der Blick zurück ist hier wichtig, sondern auch die Beschäftigung mit dem aktuellen Bildungsgeschehen und der Schule der Zukunft.

<https://thephilanthropist.ch/schulmuseum-bern-denn-bildung-bewegt/>

Schule verändert sich

Schule und Unterricht wandeln sich unablässig. Im historischen Verlauf ging und geht es für die Lehrkräfte immer um ihre pädagogische Kompetenz.

Während des 19. Jahrhunderts professionalisieren die Lehrer, wenig später auch die Lehrerinnen in der Schweiz ihre Tätigkeit. Dieser Prozess ist vielschichtig, nicht geradlinig und regional ungleichförmig. Es geht um die Lehrerinnen- und Lehrerrolle, den Unterricht und die beruflichen Anforderungen. Seit zweihundert Jahren ist jedoch unverändert gültig: Pädagogisches, also auch unterrichtliches Handeln ist geprägt von Unsicherheit. Es ist in persönlicher, pädagogischer, didaktischer und unterrichtsmethodischer Hinsicht anspruchsvoll und deshalb oft Kritik ausgesetzt.

Nicht die Defizitoptik ist zentral, sondern wie Angehörige des Lehrberufs mit Unsicherheit verfahren – bewusst, konstruktiv, tolerant gegenüber sich und den Schülerinnen und Schülern: professionell. Lehrkräfte verarbeiten Kritik, indem sie sich in

- Die herbartianistisch getönte Eintönigkeit aufgrund eines starren Unterrichtsschemas ab Mitte des 19. Jahrhunderts machte die Lehrkräfte zu Sklaven rigider Vorgaben, die ein monotones, durchstrukturiertes Lehren und Lernen verlangten.
- Mit der Kritik an den starren Formen zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahmen sich die Lehrkräfte allmählich zurück. Die Redeanteile der Kinder im Unterricht stiegen. In werkstattähnlichen Sequenzen, im Frontalunterricht, bei Partner- und Gruppenarbeiten, im Projektunterricht, gelegentlich im Wochenplan oder auf Exkursionen agierten die Lehrkräfte als Lernbegleiterinnen, Coaches und Informationsbeschaffer.
- Hatte Fritz-Jean Begert (1907–1984) um 1944 mit der differenzierten Gruppenorganisation eine

Foto: SFG



Seit zweihundert Jahren ist jedoch unverändert gültig: Pädagogisches, also auch unterrichtliches

Partnerschaften

Neben den bestehenden Kooperationen (siehe Jahresbericht 2020), die auch in diesem Jahr gepflegt wurden, konnten diverse neue lanciert werden.

Jacobs Foundation

Das Schulmuseum Bern ist eines von fünf weiteren Gründungsmuseen von „GEMINI“ einem Projekt der Jacobs Foundation.

„The Jacobs Foundation will in 2022 launch the ‘Global Education Museum Initiative’ (GEMINI), a global virtual network of museums that focus on learning and education. The initiative will build and maintain the infrastructure to amalgamate global perspectives, historic and current, on learning and education. Artistic representation of learning themes will be a key focus.“

Das Schulmuseum Bern ist in der Konzeptionsphase stark am Projekt beteiligt. Hierfür wurde dem smb von der Jacobs Foundation einen Grant über CHF 19'000.- bewilligt, wovon die Geschäftsleitung für vier Monate zu weiteren 50% – und somit Oktober bis Januar zu 100% – am smb angestellt ist.

Bildungswandel

Durch das Thema der kommenden Ausstellung, in welcher es um die Schule der Zukunft gehen wird, wurden viele Kontakte im Bereich des Bildungswandels geknüpft. So wurde auf den „Frauendektagen“ lebhaft diskutiert, zusammen mit Rahel Tschopp (Denkreise) über den Bildungswandel nachgedacht, mit Jörg Berger über das Buch „Schule 21“ des VSLCH gesprochen, mit Hanna und Nils Landolt das Projekt Lernhaus Sole vorangebracht und viele weitere, sehr interessante Menschen kennengelernt.

Tagungsteilnahmen & Vorträge

WELSmain 2021 der PH Zug, Vortrag von Andrea Matter zum Ausstellungsprojekt „Schule. Experiment Zukunft“

MuseumsNext Digital Marketing Summit 2021, Vortrag von Andrea Matter zum Song-Projekt „Fragen darf Mensch immer“

Frauendektage 2021

„Lebendiges Kulturerbe – Lebendige Museen“, Tagung des VMS

mmBE Weiterbildungstag: Teilhabe und Vermittlung

EduPotLuck No. 4: Future skills – Lernfreude

Jahresausflug

Am 24. August 2021 fand der Jahresausflug nach Murten statt. 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starteten mit einem Spaziergang vom Bahnhof zu den Treffpunkten der beiden Führungen: eine „klassische“ sowie eine „theatralische“ durchs Museum und Stedli Murten.



Bei bestelltem gutem Wetter konnte im Hotel Bad Murtensee zu Mittag gegessen werden, bevor es aufs Schiff nach Motier ging, wo wir Wein und Vullykuchen von Familie Simmonet degustieren konnten. Auf der Schifffahrt zurück nach Murten konnten wir Bise und Wasser des Murtensees spüren. Ein rundum gelungener Tag.



Dank

Das Schulmuseum Bern lebt von seinen zahlreichen freiwilligen Mitarbeitenden. Über 60 Personen leisten mehr als 8000 Stunden, damit das smb lebt und ein Ort ist, an dem sich andere wohlfühlen können. Doch geht es weit darüber hinaus, ein "Wohlfühlort" zu sein. Es werden Vermittlungskonzepte erstellt, wissenschaftliche Auskünfte erteilt, Bücher gewälzt, Besuchende geführt und Marshmallow-Türme gebaut.



Es wird gearbeitet, gelacht und diskutiert. Immer im Blick das Ziel des smbs: ein Ort, der die Schule von gestern, heute und übermorgen thematisiert und seinen Besuchenden näher bringt. Das geht nicht ohne viel Herzblut. Es ist beeindruckend, wie viel tagtäglich geleistet wird.

Das alles geht aber auch nicht ohne unsere Partnerinnen und Partner, die uns mit finanziellen Mitteln sowie Rat und Tat zur Seite stehen.

Gemeinde Köniz
Kanton Bern
Burggemeinde Bern

PH Bern
Gesellschaft zu Ober-Gerwern
Odd Fellows Switzerland
Zunftgesellschaft zu Schmieden
Kiwanis Köniz
GVB Kulturstiftung
Bank EEK

I
mpressum

smbericht 2021

Herausgeber: Schulmuseum Bern

Redaktion: Andrea Matter, Ursina Barandun

Schulmuseum Bern

Schloss Köniz

Muhlerstasse 9

3098 Köniz

031 971 04 07

info@schulmuseumbern.ch

www.schulmuseumbern.ch

